



Rosmarie Hochuli und Tochter Larissa bereiten die Abholung der Lebensmittel für den Freitagnachmittag vor.

Rosmarie Hochuli setzt sich gegen Food Waste ein

44 000 000 Kilogramm. Diese immense Menge meist einwandfreier Lebensmittel wird jede Woche in der Schweiz vernichtet. Die Oberkulmerin Rosmarie Hochuli setzt sich mit ihrem Projekt «Verwenden statt Verschenden» aus Überzeugung für die Rettung von Lebensmitteln ein und gibt diese gegen einen Unkostenbeitrag an Personen in engen finanziellen Verhältnissen weiter.

(pte) – Schon im Gespräch mit Rosmarie Hochuli spürt man das grosse Engagement gegen Food Waste. «Es dürfte nicht sein, dass einwandfreie Produkte entsorgt werden, nur weil beim Rüeblli Farbe oder Form nicht ganz gleichmässig sind und es grösser als 24 cm ist, den Spargeln beim Durchmesser ein bis zwei Millimeter fehlen und ein Kopfsalat nicht zu gross sein darf, um das Gesamtbild im Laden nicht zu beeinträchtigen». Für die Oberkulmer Kindergartenlehrerin sind die

Gründe für das Aussortieren von Waren oft nicht nachvollziehbar. Vor 5 Jahren gründete sie mit Unterstützung ihrer Familie das Projekt «Verwenden statt Verschenden», das auch die Grossverteiler zu überzeugen vermochte und heute als Verein besteht. Die Lebensmittel stammen zurzeit aus den Migros-Filialen aus Schöffland, Lenzburg und Gränichen, aus dem Denner Unterkulm, dem Coop Unterkulm, aus den Aldi-Filialen Reinach und Ermensee sowie vom Piraten-Beck Sollberger in

Gontenschwil. Während in der Anfangszeit nur die eigene Familie tatkräftig mitgeholfen hat, ist das Team bis heute auf 22 Personen angewachsen, die sich unentgeltlich für die Rettung von Lebensmitteln als Abholer, in der Ausgabe oder in beiden Positionen einsetzen.

Abgabe an Personen mit knappem Budget

Die Abgabe einer Bezugskarte läuft in der Regel von den Gemeinden kontrolliert ab. Die Gemeinden kennen die finanziellen Verhältnisse der Leute und wickeln die Abgabe der Bezugskarten sehr unkompliziert ab. «Auch Vertrauenspersonen haben schon mögliche Bezüger bei uns vorgeschlagen», erklärt Rosmarie Hochuli die weitere Möglichkeit zum Erhalt der Karte. Angeboten werden auch Karten für eine befristete Zeit (zum Beispiel 3 oder 6 Monate), in der die Lebensmittel von «Verwenden statt Verschenden» über einen finanziellen Engpass helfen können. «Die Leute sind oft sehr erstaunt über die Vielfalt und die gute Qualität der Lebensmittel, welche sie bei uns erhalten. Wenn es gelingt, dass durch den Bezug von Lebensmitteln bei uns das Budget so entlastet werden kann, dass ein Abrutschen in die Sozialhilfe vermieden werden kann, haben alle profitiert». Rosmarie Hochuli freut sich über jeden Erfolg ihres Herzensprojektes, das ihr vor 3 Jahren gar zur Nomination der Aargauerin des Jahres des NAB-Awards verholfen hat.

Neue Abgabestelle in der Alterssiedlung

Seit anfangs Jahr befindet sich die Abgabestelle für die Lebensmittel von «Verwenden statt Verschenden» bei der Alterssiedlung Oberkulm, im Haus C (hinterstes Haus). Geöffnet ist jeweils am Freitagnachmittag von 14.30 bis 16 Uhr. «Wir

danken der Kirchgemeinde für das langjährige Gastrecht und das gesponserte gebrauchte Mobiliar, freuen uns über den von der Firma Hassler gesponserten Bodenbelag am neuen Ort und jede Spende, die das Projekt weiterleben und gedeihen lässt», kann Rosmarie Hochuli nur ihren Dank aussprechen. Weitere Informationen gibt es auf der von Rosmarie Hochulis Tochter Larissa gestalteten Homepage:

www.verwenden-verschenden.ch



Die Lebensmittel sind in tadelloser Qualität.



Viel Obst und Gemüse kann gerettet werden.